Madagaskar: Nach dem Sturz des Regimes von Rajoelina – Forderung nach einem radikalen Bruch

von Paul Martial, 29. Oktober 2025

In Madagaskar haben die Jugendlichen, die sich in Anlehnung an die Mobilisierungen in allen Teilen der Welt „Generation Z“ nennen, ihren Kampf gegen das Regime von Präsident Andry Rajoelina gewonnen, nachdem das Militär am 14. Oktober 2025 die Macht übernommen hatte.

Diese jungen Menschen mussten mit heftiger Repression rechnen: Mindestens zwanzig Tote und Dutzende Verhaftungen trafen junge Aktivist:innen, aber auch Gewerkschafter:innen, die sich diesem Kampf angeschlossen hatten.

Armee wendet sich vom Regime ab

Begann die Mobilisierung zunächst mit Themen wie Wasser- und Stromknappheit, führte sie sehr schnell zu politischen Forderungen, darunter auch der Rücktritt von Rajoelina.

Während am Samstag, dem 11. September, die Demonstrant:innen noch zahlreicher waren als in den Tagen zuvor, kam es zu einem entscheidenden Ereignis: dem Auftritt der Soldaten der Militäreinheit CAPSAT. Ihr Oberst, Michael Randrianirina, forderte alle Sicherheitskräfte auf, nicht mehr auf Demonstrant:innen zu schießen und den Befehlen der Regierung nicht mehr zu gehorchen. In derselben Erklärung sagte er: „Junge Menschen kämpfen um Arbeit, während Korruption und Plünderung von Reichtümern in verschiedenen Formen weiter zunehmen“ und „die Sicherheitskräfte unsere Landsleute verfolgen, verletzen, inhaftieren und beschießen“.

Das Corps d’administration et des services techniques de l’armée (CAPSAT) ist der Logistikdienst der Armee: Es verwaltet die Ausrüstung und ist für die Lagerung von Munition zuständig. Im Militär ist eine Versetzung zum CAPSAT oft

gleichbedeutend mit einer Sackgasse. So kam es, dass Michael Randrianirina, ehemaliger Chef der Region Androy im Süden des Landes, aufgrund politischer Differenzen mit den Behörden zum CAPSAT versetzt wurde.

Ein besonderes Armeekorps

Diese Einheit hat jedoch eine entscheidende Rolle im jüngsten politischen Leben der Großen Insel gespielt. Als 2009 im ganzen Land große Demonstrationen gegen den damaligen Präsidenten Ravalomanana ausbrachen, war es das Eingreifen von CAPSAT, das es ermöglichte, ihn zu stürzen und einen jungen Politiker, den Bürgermeister der Hauptstadt Antananarivo, an die Macht zu bringen: einen gewissen Andry Rajoelina.

Die CAPSAT ist die einzige Einheit, deren Kasernen sich innerhalb der Hauptstadt im Stadtteil Soanierana befinden, im Gegensatz zu den anderen, die in Ivato in der Nähe des internationalen Flughafens, etwa dreißig Kilometer vom Zentrum entfernt, stationiert sind. Die Soldaten der CAPSAT leben täglich Seite an Seite mit den Einwohner:innen der Hauptstadt und teilen die Forderungen der Bevölkerung.

Offiziere der CAPSAT sagten, die gesamte Armee habe sich auf die Seite der Meuterer:innen geschlagen. Dies zeigte sich in der Machtübergabe an einen von der CAPSAT unterstützten General.

Rajoelina wurde mit einem Flugzeug der französischen Armee weggebracht, wodurch er sich seiner Verantwortung für die wirtschaftliche Ausbeutung der Großen Insel durch seinen Clan und die Gewalt gegen junge Menschen, die mehr als zwanzig Tote und hundert Verletzte forderte, entziehen konnte, und weigert sich, zurückzutreten.

Es bleibt die wichtigste und zugleich schwierigste Aufgabe: die radikale Veränderung des Systems, eine Forderung des Volkes.

Während der internationale Druck zur Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung zunimmt, entwerfen junge Menschen der Generation Z und Arbeiter:innen, wie das Madagaskar von morgen aussehen könnte.

Nun wurde in Madagaskar ein neues Regime eingesetzt, in der Person von Oberst

Michel Randrianirina, Chef des CAPSAT (Armeeverwaltung und Technischer Dienst), der für die Logistik der Armee zuständig ist. Diese Einheit hatte sich nach zwei Wochen vorbildlicher Kämpfe der madagassischen Jugend, bekannt als GenZ, auf die Seite der Demonstrant:innen gestellt.

Druck und Drohungen

Diese Machtübernahme wurde sofort von Andry Rajoelina, dem ehemaligen Präsidenten, als Staatsstreich verurteilt. Es sei daran erinnert, dass er selbst 2009 unter ähnlichen Umständen an die Macht gekommen war. Er erklärte: „Die Macht gehört dem Volk, es ist das Volk, das die Macht gibt und die Macht zurücknimmt."

„Achtung der verfassungsmäßigen Ordnung" wird nun von allen Anhängern der etablierten Ordnung gepredigt. Frankreichs Präsident Macron steht dem in nichts nach: Er warnt vor ausländischer Einmischung auf der Großen Insel, nachdem er die Ausreise Rajoelinas organisiert hat, um eine mögliche Verurteilung durch die Justiz seines Landes zu vermeiden.

Die Afrikanische Union (AU) vertritt einen identischen Standpunkt zum Respekt vor der Verfassung. Sie bietet Rajoelina Handlungsspielraum, indem sie den Weg für wirtschaftlichen Druck auf die neuen Behörden des Landes ebnet. Es droht die Aussetzung von Hilfsgeldern in Höhe von schätzungsweise 700 Millionen Dollar pro Jahr, bis die verfassungsmäßige Ordnung wiederhergestellt ist. Eine AU, die ihre Zeit damit verschwendet, die Wahlfarcen zu billigen, die anderswo auf dem Kontinent stattfinden.

Aufbau der Nachkriegszeit

Eine weitere große Herausforderung ist die Gefahr der Vereinnahmung der Revolution. Bei der Kundgebung auf dem Platz des 13. Mai in der Hauptstadt Antananarivo, die organisiert wurde, um den Opfern der Unterdrückung zu gedenken und den Sieg zu feiern, versuchten Armeeoffiziere, Politiker und Priester vergeblich, die jungen Menschen in den Hintergrund zu drängen.

Der weit verbreitete Wunsch nach einem radikalen Bruch mit der alten politischen Ordnung bleibt jedoch lebendig. Es gibt bereits ein „Manifest der Bevölkerung für eine neue ausgewogene Regierungsführung in Madagaskar" und

es sind Treffen geplant, um über einen „Systemwechsel” zu diskutieren.

Diese Aufbruchstimmung ist auch unter den Arbeitnehmer:innen zu beobachten. Bei Madagascar Airlines beispielsweise stellte die Gewerkschaft ein Ultimatum und forderte den Rücktritt des Vorstandsvorsitzenden, eines ehemaligen Managers von Air France, sowie aller ausländischen Berater. Im Falle einer Ablehnung fordert die Gewerkschaft, den Anweisungen der Geschäftsleitung nicht mehr Folge zu leisten und ein Kollegialorgan zur Leitung des Unternehmens einzurichten.

Die Lage bleibt zwar schwierig, doch junge Menschen und Arbeitnehmer:innen, die sich der Erfahrungen der Vergangenheit, insbesondere derjenigen von 2009, bewusst sind, bemühen sich gemeinsam um den Aufbau eines neuen Madagaskars, frei von Neokolonialismus und Abhängigkeit.

18. und 24. Oktober 2025

Übersetzt von ***International Viewpoint*** *aus* ***l’Anticapitaliste*** *und* ***l’Anticapitaliste****.*

Der Artikel erschien in International Viewpoint auf Englisch. Wir haben ihn maschinell übersetzt und auf grobe Fehler durchgesehen.